

# FORSTTECHNISCHE INFORMATIONEN

Mitteilungsblatt des  
„KURATORIUM FÜR WALDARBEIT UND FORSTTECHNIK“

1 Y 6050 E

38. Jahrgang

Nr. 9

September 1986

## 50 Jahre Versuchs- und Lehrbetrieb für Waldarbeit und Forsttechnik beim Hessischen Forstamt Diemelstadt-Rhoden

Karl Döhner, Diemelstadt

### Entwicklung

Der Lehrbetrieb für Waldarbeit in Diemelstadt-Rhoden ist vermutlich die älteste, noch existierende Waldarbeitersausbildungsstätte überhaupt und inzwischen nicht selten berufliche Ausbildungsstätte für die Enkel der Lehrgangsteilnehmer aus den ersten Jahren.

Aus der Wandlung des Namens in den vergangenen Jahren kann man die Aufgabenentwicklung des Lehrbetriebs, das Fortschreiten von Technik und Verfahren in der Forstwirtschaft und auch ein wenig die politische Entwicklung erkennen. Aus dem anfänglichen

„Schulungslager für Waldarbeiter“ wurde im Laufe der Zeit

„Ausbildungslager für deutsche Waldarbeit“,

„Lehrwerkstätte für Waldarbeit“,

„Lehrbetrieb für Waldarbeit“,

„Versuchs- und Lehrbetrieb für Waldarbeit und Forsttechnik“.

Am 1. 7. 1932 wurde der spätere Professor Dr. Hanns Gläser als Forstamtsleiter nach Rhoden versetzt. Dr. Gläser hatte sich als Assistent bei Prof. Dr. Hilf in Eberswalde mit dem Gedanken der forstliche Arbeitswissenschaft vertraut gemacht und mit seiner Dissertation sehr praktische Erkenntnisse über die Handsäge gewonnen. In Rhoden fand er interessierte Mitarbeiter, die er schnell für seine fortschrittlichen Ideen begeistern konnte. Schon im Jahre 1934 wurden die ersten Versuchslehrgänge für Waldarbeiter durchgeführt. Lehrthemen waren insbesondere: Rottenfrage, Form und Handhabung des Werkzeugs, Arbeitsverfahren, richtige Fälltechnik, richtige Werkzeuginstandsetzung, Unfallverhütung.

Die ersten Lehrgänge fanden im Schloß Rhoden und im damaligen Schulungsort Walkemühle bei Melsungen statt. Der Erfolg dieser Lehrgänge veranlaßte die damalige preußische Staatsforstverwaltung, eine eigene Schulungsstätte zu bauen.

Im Jahre 1935 wurde in der Nähe von Rhoden mit dem Bau begonnen, Anfang August 1936 konnte die Schule eingeweiht und der Lehrbetrieb aufgenommen werden. Da Gläser von der preußischen Staatsforstverwaltung für Bau und Einrichtung nur 5.000 RM zur Verfügung gestellt wurden, kamen ihm die Angebote, die Balken-



Abb. 1: Altes Hauptgebäude des Lehrbetriebes, im Hintergrund Internat

lagen für eine in Beberbeck im Reinhardswald begonnene, aber nicht fertiggestellte Kirche in Holzblockbauweise sowie eine von der „Hitlerjugend“ für Geländespiele konfiszierte Jagdhütte in Blockbauweise im Forstamt Hofgeismar nach Rhoden transportieren zu dürfen, gerade recht. Der ideenreiche Gläser machte aus der Not eine Tugend und schuf eine in Baustil und Atmosphäre einmalige Einrichtung, zumal der Baustil glücklicherweise auch für die später hinzugekommenen Gebäude übernommen wurde.

Aufenthalts- und Schlafräume des Internats konnten in den letzten Jahren sehr stilvoll und praktisch hergerichtet werden, die Werkstätten und Geräteräume sollen in den nächsten Jahren modernisiert und erweitert werden.

### INHALT:

DÖHRER, K.:

50 Jahre Versuchs- und Lehrbetrieb für Waldarbeit und Forsttechnik beim Hessischen Forstamt Diemelstadt-Rhoden

CAMEHL, M.:

Die Waldarbeiterschule Münchhof 1985 und 1986 - Einweihung des Erweiterungsbaues und 50-jähriges Jubiläum

REHSCHUH, D.:

Neues von der Bayerischen Waldarbeiterschule Nürnberg-Buchenbühl

SAUR, N.:

KWF-Seminar für Arbeitslehrer und betriebliche Ausbilder 1986

HARTFIEL, J.:

Zentraler Gebrauchstest Arbeitsschutzausrüstung

WEISS, O.-E.:

Eine mobile Waldbauernschule für den Privatwaldbesitzer

Neues KWF-Merkblatt „Funkwelle Forst“

5. Arbeitsstudien-Aufbaulehrgang

Gruppenprüfung von Kunststoffkeilen durch das KWF

Es ist nicht daran gedacht, die seit Jahrzehnten ca. 34 Betten betragende Internatskapazität auszuweiten.

Das Schulungs- und spätere Ausbildungslager für Deutsche Waldarbeit in Rhoden war für folgende Bezirke zuständig:

Landforstmeisterbezirk Kassel-Ost, Kassel-West, Wiesbaden, Minden, Arnshausen sowie Lippische Länder, Stade-Aurich, Oldenburg.

Seit 1946 ist der Regierungsbezirk Kassel Zuständigkeitsbereich.

### Lehrgänge

In den zurückliegenden 50 Jahren wurden 855 Lehrgänge durchgeführt mit insgesamt rd. 22.300 Lehrgangsteilnehmern. Die Art der Lehrgänge war, entsprechend der gestellten Aufgaben, sehr vielseitig. Die genannten ersten 7 Versuchslehrgänge wurden für ältere Waldarbeiter durchgeführt. Nach dem Bau des Lehrbetriebs fanden in den Jahren 1936 bis 1939 statt:

- 7 Lehrgänge für Forstverwaltungsbeamte,
- 18 Lehrgänge für Forstbetriebsbeamte,
- 21 Lehrgänge für ältere Waldarbeiter.

Die relativ große Zahl an Beamtenlehrgängen zu Beginn der Ausbildungstätigkeit war ganz bewußt gewählt worden, da Gläser klar war, daß die Einführung neuer Arbeitsverfahren, verbesserter Werkzeuge und ausgefeilterer Arbeitstechniken nur dann schnell zu erreichen war, wenn auch die Forstbeamten informiert waren und mit am gleichen Strang zogen.

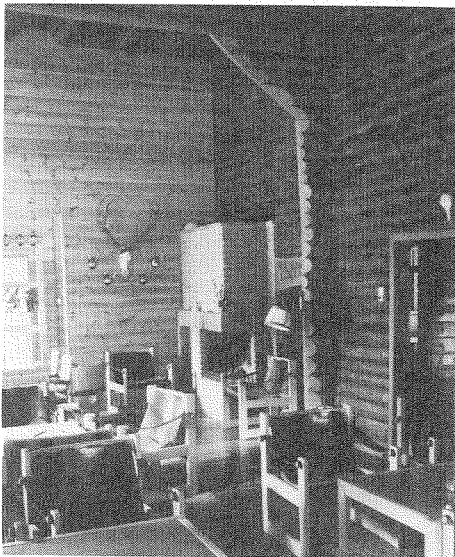


Abb. 2: Aufenthaltsraum im Hauptgebäude

Nachdem die ersten Ausbildungsbestimmungen für Waldarbeiter erschienen waren, verlagerte sich der Schwerpunkt der Ausbildung auf die darin vorgeschriebenen Lehrgänge. So wurden in den Jahren 1940–1944 35 Lehrlings- bzw. Gehilfenlehrgänge mit den entsprechenden Abschlußprüfungen abgehalten. Dazu kam ein erster Lehrgang für Lehrmeister. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten dann in den Kriegsjahren die Lehrgänge für Kolonnenführer und Gerätepfleger. Sonderlehrgänge für Forstlehrlinge, Forstbeamte, die für den Einsatz in den „Kolonien“ vorgesehen waren und einige andere, heute kurios anmutende Sonderlehrgänge, gehörten in das Programm bis 1945.

Das Ende des Krieges erzwang eine längere Pause. Der Lehrbetrieb diente vorübergehend verschleppten polnischen Arbeitern als Unterkunft. Nach Wiederbeginn im Oktober 1946 lag der Schwerpunkt der Schulung zunächst auf der Ausbildung von Motorsägenführern (meist betriebseigene Maschinen). Dazu kamen bis

zum Jahre 1948 Lehrgänge für den Waldarbeiternachwuchs, Lehrgänge für junge Forstbeamte und Sonderlehrgänge für Zapfenpflücker, Studenten-Ferienlager und Lehrgänge für Tarifkommissionen.

Von 1949–1959 wurden im Regierungsbezirk Kassel jährlich etwa 180 Waldarbeiterlehrlinge eingestellt, so daß ein großer Teil der Lehrgänge diesem Kreis vorbehalten war. Daneben liefen Lehrgänge für ältere Waldarbeiter, die auf Grund der Ausnahmestimmungen nach 2 Lehrgängen Facharbeiter werden konnten.

Ab 1960 ging die Zahl der Waldarbeiterlehrlinge schlagartig zurück. Soweit Waldarbeiter geschult wurden, handelte es sich in den folgenden Jahren nunmehr hauptsächlich um die älteren Waldarbeiter, bei denen ein großer Nachholbedarf an Ausbildung bestand. Ziel dieser älteren Arbeiter war, nach Absolvierung von 2 Lehrgängen die Waldfacharbeiterprüfung abzulegen. In den Jahren 1962–1975 wurden für diesen Personenkreis allein 92 Lehrgänge abgehalten, nach Umstellung der ausbildungsrichtlinien von 1976 bis heute weitere 32.

Weitere Lehrgänge für den Kreis der Waldarbeiter waren: Hausmeisterlehrgänge, Lehrmeisterlehrgänge, Lehrgänge für Sicherheitsbeauftragte und nach Einführung der Motorsäge in den Jahren 1958–1960 zahlreiche Motorsägenlehrgänge, die besonders dringend waren, da die Beschaffung von Motorsägen im Bezirk Kassel zwar spät, dann aber schlagartig einsetzte.

Während in den 60er und Anfang der 70er Jahre noch Zeit für Beamtenfortbildung blieb, hat sich die Situation seitdem radikal verändert und wird sich voraussichtlich erst mit dem Wirksamwerden der geburtenschwachen Jahrgänge wieder normalisieren. Trotz der Arbeitsteilung zwischen den 3 hessischen Lehrbetrieben (Diemelstadt, Lampertheim, Weilburg) werden jährlich allein 4 Monate für überbetriebliche Lehrgänge für Auszubildende mit anschließender Zwischenprüfung benötigt. Ein neuer Ausbildungsgang kam 1976 hinzu, als erstmals für die Bundesrepublik modellhaft ein Vorbereitungslehrgang zur Forstwirtschaftsmeisterprüfung einschließlich Meisterprüfung durchgeführt wurde, seitdem ständiger Bestandteil der Lehrgangplanung ist und einschließlich der in angemieteten Räumen veranstalteten berufs- und arbeitspädagogischen Lehrgängen etwa 1/3 der Kapazität bindet.

Leider sind arbeitstechnische Lehrgänge zur Beamtenfortbildung wegen der seit Jahrzehnten unverändert gebliebenen Kapazität vorerst nicht mehr möglich. Lehrgänge für Fachhochschulpraktikanten und Forstreferendare, letztere parallel zu anderen Lehrgängen, sind ein wichtiges Bindeglied zur nachwachsenden Generation der Forstleute. Seit 1961 haben 175 Forstreferendare in kleinen Gruppen von 4 bis 8 Personen ihren zunächst 4-wöchigen, heute 2-wöchigen arbeitstechnischen Lehrgang hier absolviert.

Zahlreiche 2- bis 3-tägige Sonderlehrgänge für Sicherheitsbeauftragte, betriebliche Ausbilder, Bedienstete von Sonderverwaltungen des Landes und des Bundes, größerer Städte, zuletzt auch wieder ein Lehrgang für Pferderücker bis hin zu Lehrgängen des Bundes für Vogelschutz runden das Bild ab.

### Außenschulung

Schon früh hatte man erkannt, daß neben den Lehrgängen in der Schule der Erfolg der Aus- und Fortbildung in den Anfängen nur sichergestellt war, wenn eine zeitweise Beratung der Betriebe an Ort und Stelle durchge-

führt wurde. Der Arbeitslehrer bekam hierdurch Einblick in die Betribe, lernte die örtlichen Schwierigkeiten kennen und konnte die gesammelten Erfahrungen bei der Ausbildung während der Lehrgänge verwenden.

Schon in den Jahren 1934 – 1936 wurden diese Betriebs erhebungen und Betriebsschulungen von Gläser, Schübler (später Leiter des Lehrbetriebs in Weilburg) und Bohlender durchgeführt. In Geräteboxen, oft noch auf Kuhgespannen an die Arbeitsstellen transportiert, wurden die Vorführergeräte mitgeführt. Diskussionen und Vergleiche an Ort und Stelle konnten fast immer überzeugen.

Auch nach 1946 wurde diese Außenschulung verstärkt wieder aufgenommen.

In den 50er Jahren war die Beratung bei der Einrichtung von betriebseigenen Instandsetzungswerkstätten und Lehrstätten für die Lehrlinge von besonderer Bedeutung. Einheitliche Einrichtung und Überwachung erfolgte durch den Lehrbetrieb.

Größere Schulungsaktionen erforderten jeweils die Einführung des HET und PST sowie die einwöchige Schulung aller in der Holzernte eingesetzten staatlichen und kommunalen Waldarbeiter des Bezirks Kassel in ihren Heimatforstämtern im Zuge der Aktualisierung des PST im zweiten Halbjahr 1985.

Wegen Zeitmangels zu kurz kommt sicherlich die insbesondere hinsichtlich der Unfallverhütung sehr wichtige Schulung bäuerlicher Kleinprivatwaldbesitzer. Zwar werden seit den 60er Jahren jährlich im Winter einige eintägige, seit letztem Winter zweitägige Kurse in Zusammenarbeit mit den forstlichen Wirtschaftsberatungsstellen und mit finanzieller Unterstützung der Hessen-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in den Schwerpunktgebieten des Kleinprivatwaldes durchgeführt, im Hinblick auf die hohen Unfallzahlen müßten diese Aktivitäten aber ausgeweitet werden.

### Sonstige Aufgaben

Beratung und Unterstützung vorgesetzter Dienststellen und der Forstämter in arbeitstechnischen, tariflichen, gelegentlich auch arbeitsrechtlichen, Schadenersatz- und z. T. auch Holzvermarktungsangelegenheiten gehören zu den Aufgaben der 3 hessischen Lehrbetriebe. Das Erproben und Sammeln von Erfahrungen mit neuen Werkzeugen, Schutzausrüstungen und auch Maschinen nimmt breiten Raum ein. Mit der Entwicklung und Einführung eines Prämienlohnsystems für die Holzernte in allen öffentlichen Waldungen des Landkreises Waldeck schon im Jahre 1974 wurden Impulse gegeben, gleiches gilt für die Ausstattung einer Reihe von Waldarbeiterrotten mit betriebseigenen Schlep-

pern und der Entwicklung eines zugehörigen Lohnsystems.

### Lehrpersonal

Der Leiter des Lehrbetriebs ist gleichzeitig zuständiger Forstamtsleiter, die übrigen Arbeitslehrer sind mit einer Ausnahme Inhaber von Revierförster-Dienstbezirken. Man will mit dieser Kombination erreichen, daß Arbeitslehrer nicht zu sehr Theoretiker werden. Gleichzeitig soll sichergestellt sein, daß die Ausbildung in allen Bereichen praxisnah durchgeführt werden kann, und darüber hinaus die Lehrstellen für gute Praktiker interessant sind.

#### Arbeitslehrer am Lehrbetrieb:

Prof. Dr. Hanns Gläser (Gründer des Lehrbetriebs), 1932 – 1938  
Oberforstmeister Karl-Heinz Backhaus, ab 1936 Assistent, von 1938 – 1960 als Leiter

Prof. Dr. Georg Eisenhauer, ab 1959 Assistent, von 1960 – 1966 als Leiter

Ministerialrat Dr. Gerhard Sabiel, ab 1965 als Assistent, ab 1966 als Vertreter, 1969 – 1970 als Leiter

Forstdirektor Karl Döhler, seit 1970 als Leiter

Forstamtmann a. D. Wilhelm Viering, 1936 – 1963

Forstamtmann a. D. Hans Fehlkamm, 1948 – 1962

Amtsrat a. D. Fritz Bohlender, 1936 – 1970

Oberamtsrat a. D. Josef Holzapfel, 1938 – 1974

Oberamtsrat a. D. Heinz Scharf, 1948 – 1985

Derzeit als Arbeitslehrer tätig:

Amtsrat Manfred Burth, AR Rudolf Goretzko, AR Adolf Graf, AR August Müller, FI Rolf Henkel.

Wirtschafterin: Frau Hedwig Fricke, seit 1964

Gläser bildete mit den Haumeistern Bangert, Schmidt und später Schotte eine sehr bekannt gewordene Musterrotte heran. Später kam Haumeister Westhoff hinzu. Derzeit sind Forstwirtschaftsmeister Stiene und Forstwirt Friele bei Übungen eingesetzt.

### Ausblick

Mit den im Verlauf der 50 Jahre ganz erheblich gestiegenen Anforderungen nahezu jeglicher Art haben sich auch die Anforderungen an den Lehrbetrieb stark gewandelt. Auch in Zukunft wird die Vermittlung praktischer Fertigkeiten gepaart mit solidem Wissen an unsere Forstwirte wesentliche Aufgabe des Lehrbetriebs sein. Zusätzliche Ausbildungsschwerpunkte werden vermutlich vermehrt selbständige Waldpflege und die drängenden Fragen der Ergonomie und des Unfallschutzes sein.

Die kommenden geburtenschwachen Jahrgänge werden zu einer Entlastung der seit Jahren angespannten Kapazität führen und es ermöglichen, der Fortbildung wieder breiteren Raum zu geben.

Die Erprobung neuer Ausrüstungsgegenstände wird eine Daueraufgabe bleiben.

Anschrift des Autors:

FD. Karl Döhler

Forstamt

Warburger Weg 28

D-3549 Diemelstadt-Rhoden

## Die Waldarbeiterschule Münchehof 1985 und 1986 – Einweihung des Erweiterungsbaues und 50-jähriges Jubiläum –

Martin Camehl, Seesen-Münchehof

Im Jahr 1986 besteht die Waldarbeiterschule Münchehof seit 50 Jahren. Sie gehört damit zusammen mit dem Hessischen Versuchs- und Lehrbetrieb in Diemelstadt-Rhoden zu den ältesten Waldarbeiterschulen in der Bundesrepublik Deutschland.

Am 7. Juli 1936 wurde die Waldarbeiterschule Münchehof als „Schulungslager für die deutsche Waldarbeit“ eingeweiht. Anfangs war geplant, sie als stationäre Ausbildungseinrichtung für den braunschweigischen Raum zu nutzen, damit die über Wanderlehrer begonnene

Ausbildung der Waldarbeiter intensiviert werden konnte.

Bereits im Oktober 1938 fand die Einweihungsfeier für den nächsten Bauabschnitt statt, der nötig geworden war, nachdem auch Forstbeamte und Waldarbeiter aus den Bezirken Hildesheim und Anhalt Zugang zur Schule hatten.

Nach vorübergehender Inanspruchnahme der Schule ab Sommer 1945 durch Militärdienststellen konnte sie bereits im November 1946 erst als Forstschule und ab

ab Juli 1948 wieder als Waldarbeiterschule ihrer ursprünglichen Zweckbestimmung dienen.

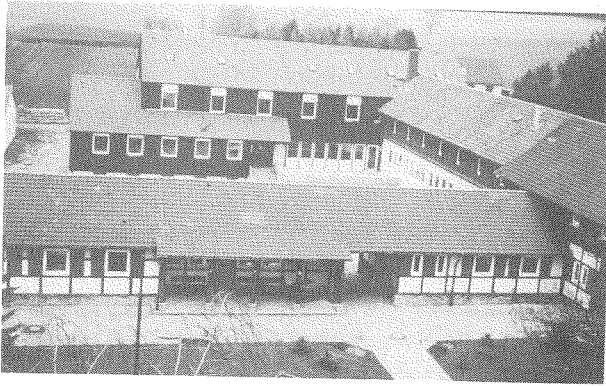


Abb. 1: Die Waldarbeiterschule Münchhof.  
Im Hintergrund der Neubau mit großem Lehrsaal, Montageräumen, Internat und Verwaltungsbereich

In den Jahren 1957, 1964 und 1976 wurde die Schule wiederum baulich erweitert, weil die Anforderungen an den Beruf des Waldarbeiters und damit die Anforderungen an die Waldarbeiterschule in technischer, räumlicher und personeller Sicht immer weiter gestiegen waren. Gebaut wurden eine großzügige Werkhalle, eine Maschinenhalle mit Motorsägendepot und eine Schlepperwerkstatt mit anhängender geräumiger Mehrzweckhalle als Schlechtwetterarbeitsplatz.

Seit ihrem Bestehen ist es das beharrliche Bestreben der für die Ausbildungsinhalte Verantwortlichen, daß neben den Waldarbeitern auch die Forstbeamten zu arbeitstechnischen Lehrgängen an die Waldarbeiterschule einberufen werden. Die endgültige Zusammenführung der Forstschule Düsterntal mit der Waldarbeiterschule Münchhof sowie dringend erforderliche Bauerhaltungsmaßnahmen in erheblichem Umfang waren der Anlaß für die im Zeitraum Juli 1983 bis Juli 1985 durchgeführten Umbau- und Erweiterungsarbeiten.

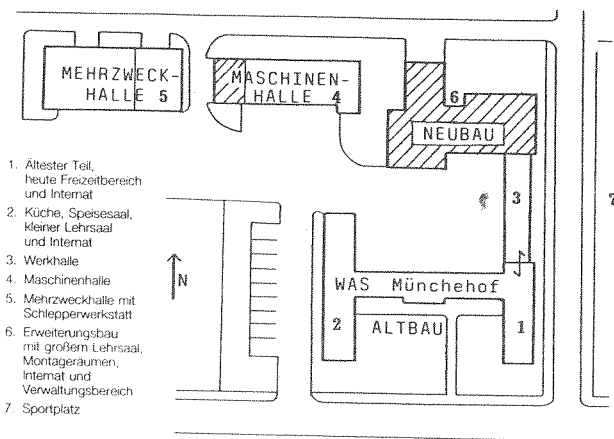


Abb. 2: Die Waldarbeiterschule Münchhof – Lage der vorhandenen Bauten und der Neubauteile

Seit der Wiederaufnahme des vorübergehend in Düsterntal durchgeführten Lehrgangsprogrammes im Frühjahr 1985 wird an der Waldarbeiterschule Münchhof nicht nur die gesamte Waldarbeiteraus- und Fortbildung betrieben; sie steht nunmehr auch für das komplette Fortbildungsprogramm für Forstbeamte und Angestellte der Niedersächsischen Landesforstverwaltung zur Verfügung. Zu den Aufgaben der Schule gehören weiterhin die Durchführung von Betriebsberatungen in den Staatlichen Forstämtern, Erprobung von Geräten, kleineren Maschinen, Schutzkleidung und -ausrüstung, die Verbesserung bekannter oder in Entwicklung befindlicher motormanueller Arbeitsverfahren, fachliche und personelle Unterstützung der Maschinenforstämter bei der Erprobung und Entwicklung neuer Holzernteverfahren sowie die Durchführung der forstlich bezogenen Unterrichte an der Berufsschule in Northeim.

Um den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden, wurde der Mitarbeiterstab im Laufe der Jahre ständig erweitert und umfaßt um die Jahreswende 1985/86 neben dem Schulleiter und dessen Stellvertreter zwei weitere Beamte des höheren Forstdienstes, vier Forstbeamte des gehobenen Dienstes, sechs Forstwirtschaftsmeister, eine Wirtschaftlerin und zwei Küchenhilfen, einen Hausmeister, vier Reinigungskräfte und drei Verwaltungsangestellte.

Bis auf eine vierwöchige Unterbrechung in den Sommerferien und dem Ruhen des Unterrichtsbetriebs zwischen Weihnachten und Neujahr werden Schule und Internat während des ganzen Jahres mit parallel laufenden Lehrgängen belegt. Es ist möglich, ca. 70 Personen unterzubringen und zu verpflegen. In Ausnahmefällen können jedoch bis zu 100 Essen pro Tag zubereitet werden, wenn zusätzlich z.B. eintägige Seminare oder Exkursionen stattfinden.

Damit für die Lehrgangsteilnehmer auch nach Feierabend keine allzu große Langeweile aufkommt, wurde die Waldarbeiterschule mit einem großzügig bemessenen Freizeitbereich ausgestattet. Es können Tischtennis, Tischfußball und Pool-Billard gespielt werden, es stehen Lese- und Fernsehräume zur Verfügung und es kann Entspannung bei Gesprächen im Kaminzimmer gesucht werden.

Da im Sommer 1985 nicht alle Freunde der Waldarbeiterschule Münchhof zur Einweihung erscheinen konnten, weil dieser Termin genau wie der darauffolgende „Tag der offenen Tür“ in die Haupturlaubszeit fiel, ist beabsichtigt, am 1. Oktober 1986 noch einmal einen „Tag der offenen Tür“ zu veranstalten. Damit soll möglichst vielen Interessenten die Möglichkeit gegeben werden, sich über den gelungenen Um- und Erweiterungsbau, die Aufgaben und die technische Ausstattung der Waldarbeiterschule zu informieren.

Anschrift des Autors:  
FR. M. Camehl  
Waldarbeiterschule Münchhof  
Sautalstraße 5  
D-3370 Seesen 16

## Neues von der Bayerischen Waldarbeiterschule Nürnberg-Buchenbühl

Dietrich Rehschuh, Groß-Umstadt

Die Waldarbeiterschule Buchenbühl wurde 1949 gegründet und fand ihre Unterkunft in einer während des Krieges erstellten Sanitätsbaracke, in der auch die Wohnung des Schulleiters war. Es war eine Start-

lösung, ist aber aus heutiger Sicht unbefriedigend und auch unwirtschaftlich (Substanzabbau, unzweckmäßige Raumlagerung, hoher Unterhaltsaufwand).



Ein Neubau aller zur Waldarbeiterschule gehörenden Gebäude und Einrichtungen mit Internat – hoffentlich einschließlich der bei WAS einmaligen Kegelbahn – wird seit 1981 geplant und soll ab 1987 auf demselben Gelände realisiert werden.

Der gleiche Standort wurde wegen der zentralen Lage zum Einzugsgebiet Franken-Land mit sehr verkehrsgünstigen Anbindungen, aber auch für Übungsmöglichkeiten im umliegenden, geschlossenen „Reichswald“-Gebiet beibehalten.

Die Bauausführung erfolgt in Abschnitten ohne Unterbrechung des Lehrgangsbetriebes.

Der Baustoff Holz soll, soweit irgend möglich, werbewirksam Verwendung finden. Neben der umweltverträglichen Gas- ist eine Holzfeuerungsanlage als Pilotprojekt geplant.

Hervorzuheben ist, daß eine arbeitsmedizinische Station für laufende Untersuchungen und vorbeugende Maßnahmen zur Verbesserung des Gesundheitszustandes der Waldarbeiter an der WAS eingerichtet wird. Die Nähe zum Arbeitsmedizinischen Institut der Univer-

sität Erlangen erleichtert dieses Vorhaben. Auch ein Gymnastikraum ist vorgesehen.

Viele Waldarbeiter, Forstanwärter und Studenten haben bisher die WAS aufgesucht. Zu erwähnen sind Seminare und Lehrgänge des KWF und des REFA-Fachausschusses „Forstwirtschaft“. Der Aufenthalt war trotz der „Veralterung“ sehr angenehm, vor allem bedingt durch das Engagement aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an der WAS.

Einen Wechsel gab es kürzlich in der Schulleitung. Der bisherige Leiter (seit 1975 an der Schule), Forstdirektor Peter Dörffel (49 Jahre), wurde am 1. Mai 1986 an die OFD München als Leiter der Sachgebiete Waldarbeit, Haushalt und Betriebswirtschaft berufen.

Nach dem Abitur, einem Maschinenpraktikum bei der Fa. Krauss-Maffey, dem Studium und der Staatsprüfung war er von 1968 – 75 als Arbeitslehrer an der OFD Würzburg.

Als Schulleiter folgt ab 1. 8. 1986 sein bisheriger Vertreter, Forstoberrat Siegfried Kutscher (42 Jahre). Nach der Staatsprüfung 1974 war er am FA Neunburg a. Wald mit dem Sonderauftrag als forstlicher Lehrer am dortigen Berufsbildungszentrum. Danach folgten innerhalb der Nationalparkverwaltung „Bayerischer Wald“ Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Besucherbetreuung. Ab 1. April 1981 ist er an der WAS Buchenbühl und zudem – wie sein Vorgänger – in den verschiedenen Gremien des KWF tätig.

Beide Forstleute waren und sind für ihre Aufgaben gut spezialisiert und praxisbezogen vorbereitet. Das KWF wünscht beiden einen guten Start in den neuen Aufgabengebieten und hofft auf weiterhin gute Zusammenarbeit, sowie der WAS Buchenbühl ein neues Wachsen und Gedeihen.

Anschrift des Autors:  
Dr. D. Rehschuh  
KWF - Spremberger Straße 1  
D-6114 Groß-Umstadt

## KWF-Seminar für Arbeitslehrer und betriebliche Ausbilder 1986

Norbert Saur, Friesenhagen

In der Zeit vom 12. – 15. Mai fand wieder ein Ausbilder-Seminar statt. Veranstaltet wurde es vom KWF (Arbeitsausschuß „Waldarbeiterschulen“ und Fachbereich „Aus- und Fortbildung“) unter Leitung von Forstdirektor Dr. Wodarz (Obmann des Arbeitsausschusses WAS), Lehranstalt für Forstwirtschaft, Bad Segeberg, in der Bayer. Waldarbeiterschule Nürnberg-Buchenbühl (Leitung Forstdirektor Dörffel).

Ziel des Seminars war es, die Teilnehmer mit neuen Erkenntnissen und Erfahrungen bei der Aus- und Fortbildung von Waldarbeitern bekannt zu machen und im Rahmen eines Erfahrungsaustausches zur Koordination von Aus- und Fortbildung von Waldarbeitern in der Bundesrepublik beizutragen.

Die 23 Teilnehmer setzten sich zusammen aus Forstwirtschaftsmeistern und Forstbetriebsbeamten als betriebliche Ausbilder, aus Arbeitslehrer verschiedener Waldarbeiterschulen (einschl. der Interkantonalen Försterschule Lyss, Schweiz) und einigen Ausbildungsberatern. Vertreten waren alle Waldbesitzarten.

Aus dem Inhalt des Seminars sind folgende **Erkenntnisse** festzuhalten:

- Bei Überprüfung der Frage, ob der Ausbildungsrahmenplan zu umfassend sei und welche Inhalte im Interesse einer Straffung der Ausbildung zu entfernen oder ab-

zuändern seien, stellte sich schnell heraus, daß kaum eine Streichung möglich sei. Es wurde deutlich, daß in der Praxis der Ausbildungserfolg eines Forstwirtes maßgeblich in einer vielseitigen Verwendungsmöglichkeit gesehen wird.

- Die FOMA (Der Forstwirt – Unterlagen zur beruflichen Bildung) wurde allgemein als eine befriedigende Ausbildungsunterlage anerkannt. Es wird nicht zu erreichen sein, eine FOMA zu erarbeiten, in der alle länderspezifischen Wünsche berücksichtigt sind. Trotzdem sollte an der FOMA festgehalten werden, was nicht ausschließen muß, daß sie durch länderspezifische Zusätze jeweils ergänzt werden kann (z.B. durch Merkblätter der WAS). Die FOMA in der Eigenschaft als Ringbuch bietet sich direkt dazu an.

- Ausbildungsmittel in Form von Arbeitsbögen und Aufgabensammlungen stehen den betrieblichen Ausbildern in einem ausreichenden Maß oft nicht zur Verfügung. Durch Ausarbeitung dieser Ausbildungsmittel in den Ausbildungsbetrieben geht kostbare Zeit verloren. Es wird gewünscht, daß diese Art von Ausbildungsmitteln auf geeignetem Wege (z.B. über Ausbildungsberater) den Ausbildern zur Verfügung gestellt wird.

- Es gibt zu denken, daß immer mehr ausgebildete Forstwirte mit durchaus guten Prüfungsnoten von ihren älteren

Kollegen nicht akzeptiert werden. Dies liegt anscheinend daran, daß oftmals Azubi's das leistungsbezogene Arbeiten während der Ausbildungszeit nicht mehr erlernen. Die Gefahr ist besonders dort gegeben, wo die Azubi's keinen Kontakt mehr zu der „arbeitenden Rotte“ erhalten.

- Ein weiterer Bedarf an Fortbildungsmöglichkeiten für Ausbildungsgehilfen wurde offenkundig. Die bisher durch die WAS angebotenen Möglichkeiten wurden begrüßt, scheinen aber nicht auszureichen. Oftmals fehlt es aber auch an geeigneten Ausbildungsgehilfen, da der Betrieb nicht bereit ist, die durch die Ausbildung entstehende Mehrbelastung gerecht zu vergüten.

- Große Unterschiede existieren in dem Vorhandensein von Ausbildungswerkstätten in den Betrieben. Hier reicht die Palette von der vorbildlich ausgestatteten Werkstatt hin bis zum nicht beheizbaren Abstellraum. Oftmals steht dem Ausbilder noch nicht einmal eine Räumlichkeit zur Verfügung. Hier bedarf es einer größeren Anstrengung mancher vorgesetzten Dienststelle. Nicht zuletzt bei diesem Punkt wurde deutlich, wie wenig konsequent die Ausbildung als Zukunftsinvestition für den Betrieb von manchen hierfür verantwortlichen Stellen gesehen wird.

- Sehr beunruhigend erscheint die Tatsache, daß trotz besser gewordener Ausbildung in den letzten Jahren die Unfallhäufigkeit gerade auch bei jungen Forstwirten gestiegen ist. Die Ausbilder haben hier zu beklagen, daß die Vorbildfunktion des beruflichen Alltags fehlt. Größte Anstrengungen während der Ausbildung erscheinen als ziemlich fruchtlos, wenn der fertige Forstwirt nach der Ausbildung in eine Arbeitswelt entlassen wird, die fortlaufend gegen Grundsätze der Arbeitssicherheit verstößt. Hier wird u. a. die Forderung laut nach vorbildlichem Verhalten insbesondere auch von Vorgesetzten, nach Aktivwerden von Sicherheitsbeauftragten und nach anscheinend unumgänglich werdenden Kontrollmaßnahmen, die bei Nichteinhaltung von Sicherheitsvorschriften Ahndungen nach sich ziehen müssen.

- Was die Intensität der Zusammenarbeit zwischen WAS und Ausbildungsbetrieb betrifft, so erscheint diese sehr von der Initiative des einzelnen Ausbilders abhängig zu sein. Insgesamt kann aber festgehalten werden, daß der Ausbildungsbetrieb sich von der WAS mehr detaillierte Informationen über bei der Zwischenprüfung festgestellte Mängel erwünscht.

Insgesamt waren die Teilnehmer (einige davon waren zum wiederholten Male dabei) mit dem Verlauf dieses Seminars sehr zufrieden. Es waren erfolgreiche Tage, da die Seminarleitung es wiederum verstanden hat, durch geschickte Diskussionsführung die Teilnehmer zu ermutigen, ihre alltäglichen Probleme in der Forstwirtausbildung zu offenbaren und zur Diskussion zu stellen, so daß praktische Erfahrungen ausgetauscht wurden, an denen jeder wirklich interessiert war und die im Einzelfall wertvolle Hilfen für die weitere Ausbildungstätigkeit darstellen.

Der weitere Erfolg dieses und der vorangegangenen Seminare wird aber auch davon abhängen, inwieweit es zu schaffen ist, die erkannten Probleme an die Stellen zu tragen, die für deren Abstellung die Möglichkeiten besitzen. Der Einsatz des motivierten Ausbilders bedarf der ausreichenden Unterstützung durch seine vorgesetzten Dienststellen.

Die Möglichkeit, daß Ausbilder aller Waldbesitzerarten miteinander diskutieren konnten, wurde besonders begrüßt.

Abgerundet wurde der Aufenthalt an der Waldarbeitschule Buchenbühl durch eine Lehrwanderung im Nürnberger Reichswald, durch die Besichtigung eines Waldmuseums und nicht zuletzt durch eine gemütlich ausklingende Stadtführung.

Ein ausgiebiges Interesse an weiteren Fortbildungsveranstaltungen dieser Art wurde deutlich. Der Veranstalter soll auf diesem Wege ermutigt werden, weitere Seminare gleichen Themas anzubieten.

Anschrift des Autors:  
Oberförster Norbert Saur  
Quasthöhe  
D-5221 Friesenhagen



## ZENTRALER GEBRAUCHSTEST ARBEITSSCHUTZAUSRÜSTUNG

Jörg Hartfiel, Groß-Umstadt

### Allgemeines

Im Zentralen Gebrauchstest des KWF werden Schutzgegenstände für die Waldarbeit auf ihre forstliche Brauchbarkeit hin untersucht und nach einem mit den 4 Teststellen (Waldarbeitsschule Itzelberg, Goldberg, VuL. Lampertheim, Waldarbeitsschule Münchhof) vereinbarten Punktbewertungssystem beurteilt. Zur Beurteilung kommen nach einer 1-jährigen Laufzeit insbesondere die Merkmale Ausstattung, Haltbarkeit, Strapazierfähigkeit, Pflege und der Tragekomfort. Von jedem Produkt werden 8 Exemplare, verteilt auf die Teststellen, geprüft. Testpersonen sind Forstwirte und Forstwirtschaftsmeister, die die Produkte bei ihrer täglichen Arbeit tragen.

Hinzu kommt speziell bei Arbeitskleidung die Schnittschutzprüfung auf dem KWF-Prüfstand. Seit Einführung dieser Prüfung konnte die Häufigkeit von Verletzungen im Beinbereich durch die Motorsäge stark reduziert werden.

Im Zeitraum 1985/86 wurden erneut Arbeitskleidung und persönliche Schutzausrüstung nach den Anforderungen des KWF getestet.




Nachfolgend aufgeführte Tabellen enthalten den aktualisierten Stand der zu empfehlenden Schutzausrüstungsgegenstände, dabei sind alle vom Forsttechnischen Prüfausschuß anerkannten Produkte mit dem FPA-Zeichen gekennzeichnet. Jede Tabelle

gibt Auskunft über Gegenstände, die aus den Erfahrungen im Zentralen Gebrauchstest oder aus Einzelerfahrungen der Teststellen empfohlen werden können.

## Waldarbeiterkleidung

Tab. 1: Waldarbeiterkleidung

Produkt/ Firma	Material	Best.-Nr. incl. MWSt.	Preis/Stück*)	Lieferb. Größen	Schnittschutz**) Prüfung/Material	Bemerkungen
Latzhose „Frankenwald“ H. Bräunling	Mischgewebe olivgrün, 35% Baumw. 65% Polyester	LH: 9-501	ca. 170,-- DM	LH: 42- 62 Bauchgr. 53- 55 Schl.Gr. 90-102	erfüllt/ 2 Lagen Kevlarschlingengewirk	
Waldarbeiteranzug „Kansas“ B. Breidenbach	Mischgewebe grün 35% Baumw. 65% Diolen	LH: 11020 J: 11022	LH: 140,-- DM J: 75,-- DM	LH: 46- 60 Bauchgr. 57- 59 Schl.Gr. 90-102 Unters.Gr. 26- 29 Jacke: 48- 62 Bauchgr. 59 Unters.Gr. 26-29	erfüllt/ 2 Lagen Kevlarschlingengewirk	(FPA-Prüfung vor dem Abschluß)
Waldarbeiteranzug „Lutteur“ B. Breidenbach	Mischgewebe grün, 65% Baumw. 35% Diolen	LH: 13050 J: 13052 RB: 13051	LH: 129,-- DM J: 72,-- DM RB: 105,-- DM	LH: 44- 62 25- 29 RB + J: 44- 62	erfüllt/ 11 Lagen Polyestergewebe	
Waldarbeiteranzug „Lutteur Sommer“ B. Breidenbach	Mischgewebe 35% Baumw. 65% Diolen	LH: 13054 RB: 13055 J: 13056	LH: 112,-- DM RB: 94,-- DM J: 67,-- DM	LH: 44- 62 25- 28 RB + J: auf Anfrage	erfüllt/ 11 Lagen Polyestergewebe	
Latzhose „Profi“ W. Grube KG Fa. Forstkultur	Mischgewebe grün, 35% Baumw. 65% Polyester	LH: 9-297	LH: 135,-- DM	LH: 42- 60 Bauchgr. 56- 58 Schl.Gr. 90-102 Unters.Gr. 26- 28	erfüllt/ 22 Lagen Nyloncharmeuse	
Waldarbeiteranzug „Biber Super“ W. Grube KG Fa. Forstkultur	LH: 60% Baumw. 40% Nylon J: 80% Baumw. 20% Synthetik	LH: 9-325 J: 9-306 RB: 9-326	LH: 138,-- DM J: 89,-- DM RB: 135,-- DM	LH: 42- 62 Schl.Gr. 90-102 Unters.Gr. 26- 28 Jacke: 46- 62 weitere Gr. auf Anfrage	erfüllt/ 15 Lagen Nyloncharmeuse 4 Lagen Polyestergewebe 1 Lage Netzgewebe	 Übergrößenzuschlag 10-15% des Preises
Waldarbeiteranzug Helly-Hansen Fa. Helly-Hansen Fa. B. Breidenbach	Mischgewebe 50% Baumw. 50% Nylon	LH: 37851 J: 37850	ca. 145,-- DM J: ca.110,-- DM	LH: 46- 58 J: 46- 58	erfüllt/ 11 Lagen Polyestergewebe	
Forstarbeiteranzug Fa. HF-Sicherheits- kleidung	Mischgewebe 60% Baumw. 40% Polyamid	LH: 882003 J: 882002 RB: 882009	LH: 131,-- DM J: 76,-- DM RB: 114,-- DM	LH: 46- 58 Schl.Gr. 90-102 Jacke: 46- 60	erfüllt/ 22 Lagen Nylon-Gewebe	(FPA-Prüfung vor dem Abschluß)
Latzhose „Kansas“ O. Markert + Sohn	Mischgewebe grün 35% Baumw. 65% Polyester	auf Anfrage bei der Fa. erhältlich	ca. 140,-- DM	auf Anfrage bei der Fa. erhältlich	erfüllt/ 2 Lagen Kevlarschlingengewirk (s. Fa. Breidenbach)	
Waldarbeiteranzug Fa. Kübler	100% Baumw.	J: 5821 LH: 5825	J: ca. 65,-- DM LH: ca. 190,-- DM	J: 46- 60 LH: 46- 60 51- 57	erfüllt/ 15 Lagen Sontaravlies	Übergrößenzuschlag 10% des Preises (FPA-Prüfung vor dem Abschluß)
Waldarbeiteranzug „Rofa“ Fa. Munz, Fa. Rofa	Mischgewebe 35% Baumw. 65% Polyester	LH: J:	LH: 130,-- DM J: 60,-- DM	LH + J: 44- 54 90-102 24- 27	erfüllt/ 2 Lagen Kevlarschlingengewirk	
Waldarbeiteranzug „Stihl“ A. Stihl	53% Baumw. 47% Nylon	LH: 00008840-700 J: 00008840-600	LH: 140,-- DM J: 103,-- DM	LH + J: 46- 56 weitere Größen auf Anfrage	erfüllt/ 14 Lagen und 16 Lagen Nylonvlies	Übergrößenzuschlag 10% des Preises
Sommeranzug „Stihl“ A. Stihl	80% Polyester 20% Baumw.	J: 08847048- 08847060 je nach Gr. LH: 08846048- 08846060	J: 78,-- DM LH: 138,-- DM	J: 48- 60 LH: 48- 60	erfüllt/ 14 Lagen und 16 Lagen Nylonvlies	Übergrößenzuschlag 10% des Preises

J = Jacke  
LH = Latzhose  
RB = Rundbundhose

\*) Preise variieren nach Mengenabnahme

\*\*) Schnittschutzprüfung nach den „Besonderen Grundsätzen für die Beurteilung von Schnittschutz in der Kleidung für Motorsägenführer“ des BLB (Stand 25. Juni 1985)

### Wichtige Hinweise:

1. Beachten Sie die Pflegeanleitung in der Kleidung (40°/60°).
2. Hosen mit Polyester-Schnittschutzeinlagen dürfen nicht geschleudert oder im Trockner getrocknet werden. Veränderungen durch den Waschvorgang werden vom KWF derzeit und künftig überprüft.

3. Vorsicht beim Umgang mit Feuer, Mischgewebeanzüge sind generell brennbar, wenngleich sie den Brennklassen Se-Sd der DIN 66083 (Vornorm) entsprechen. Vermeiden Sie den direkten Kontakt mit der Flamme!
4. Sommeranzüge verschleißten infolge der leichteren Qualität stärker. Tragen Sie Sommeranzüge wirklich nur bei hochsommerlichen Temperaturen.

## Kälteschutz

Als Kälteschutz haben sich die einschlägig bekannten Produkte aus Faserpelzmaterialien bewährt. Nachfolgend aufgeführte Produkte stellen Auszüge aus Einzelempfehlungen der vier Teststellen dar.

Tab. 2: Faserpelzbekleidung

Artikel	Firma	Best.-Nr.	Preis/Stück**) inkl. MWSt.
„Helly-Hansen“-Jacke (Faserpelz, grün, blau) F 262	Breidenbach	12003	ca. 100,-- DM
	Forstkultur	9.659	ca. 100,-- DM
	Grube	9-262	ca. 100,-- DM
	Swedforest	5140xx	ca. 100,-- DM
„Helly-Hansen“-Pullover (Faserpelz, rot, blau) F 259	Breidenbach	12002	ca. 90,-- DM
	Forstkultur	9.658	ca. 90,-- DM
	Grube	9-259	ca. 90,-- DM
Thermo-Unterziehpullover	Markforest	-	ca. 105,-- DM
	Swedforest	-	ca. 105,-- DM
„Stihl-Faserpelzjacke“ (blau, orange, grün)	Stihl-Werksvertretungen	00008840900 - 0903	ca. 90,-- DM
Irothermounterhose	Markforest	-	ca. 90,-- DM
	Swedforest	5142 XX	ca. 90,-- DM
Faserpelzsocken „Helly-Hansen“	Breidenbach	12008	ca. 30,-- DM
	Forstkultur	9.627	ca. 30,-- DM
	Grube	9-454	ca. 30,-- DM
	Swedforest	5150 XX	ca. 30,-- DM
Faserpelzsocken „Stihl“	Stihl-Werksvertretungen	00008841005 - 1009	ca. 26,-- DM

\*) Firmenangabe erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit

\*\*) Preise variieren je nach Mengenabnahme

## Funktionsunterwäsche

Die Ableitung des Körperschweißes bei schweren Anstrengungen und Arbeiten bildet zumeist im Winter ein außerordentliches Problem, da häufig Erkrankungen wie grippale Infekte oder Nierenentzündungen, besonders durch Schwitzen und anschließender Abkühlung in Pausen, die Folge sein können.

Funktionsunterwäsche kann hier Abhilfe schaffen, da der Körperschweiß durch die Fasern nach außen transportiert wird.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über zu empfehlende Produkte für die Waldarbeit.

Tab. 3: Funktions-Unterwäsche

Artikel	Firma	Best.-Nr.	Preis/Stück**) inkl. MWSt.
„Helly-Hansen LIFA-Klima“ Unterhemd, blau 1/1 Arm	Breidenbach	12011	ca. 30,-- DM
	Fähnle	46000	ca. 30,-- DM
	Forstkultur	9.052	ca. 30,-- DM
Grube	9-700	ca. 30,-- DM	
	Forstkultur	9.054	ca. 40,-- DM
„Helly-Hansen LIFA-Klima“ mit Rollkragen, 1/1 Arm	Grube	9-736	ca. 40,-- DM
	Breidenbach	12014	ca. 30,-- DM
„Helly-Hansen LIFA-Klima“ Unterhemd 1/2 Arm	Fähnle	46026	ca. 27,-- DM
	Forstkultur	9.050	ca. 30,-- DM
	Grube	9-726	ca. 30,-- DM
„Helly-Hansen LIFA-Therm“ Unterhemd 1/1 Arm	Breidenbach	12018	ca. 49,-- DM
„Helly-Hansen LIFA-Klima“ Unterhose, lang	Breidenbach	12012	ca. 30,-- DM
	Fähnle	46005	ca. 27,-- DM
	Forstkultur	9.053	ca. 30,-- DM
Grube	9-706	ca. 30,-- DM	
	Fähnle	46016	ca. 27,-- DM
„Helly-Hansen LIFA-Klima“ Unterhose, knielang	Forstkultur	9.051	ca. 30,-- DM
	Grube	9-716	ca. 30,-- DM
„Helly-Hansen LIFA-Klima“ Unterhose, kurz	Breidenbach	12013	ca. 25,-- DM
	Fähnle	46066	ca. 23,-- DM
	Forstkultur	9.055	ca. 23,-- DM
	Grube	9-766	ca. 26,-- DM
„Helly-Hansen LIFA-Therm“ Unterhose, lang	Breidenbach	12019	ca. 50,-- DM
„Nordforest“, blau Unterhemd, 1/1 Arm	Swedforest	5122	ca. 33,-- DM
	Swedforest	5126	ca. 33,-- DM

\*) Firmenangabe erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit

\*\*) Preise variieren je nach Mengenabnahme

## Waldarbeiterschutzhelm

Waldarbeiterschutzhelm ist nach DIN 4843 geprüft. Sie beinhaltet die Schuhtypen S6 (Lederschutzschuh) und S7 (Gummischutzstiefel) für die Waldarbeit. Da sie erst ca. 1 Jahr Gültigkeit hat, kommen erst jetzt Schutzschuhe nach dieser Norm auf den Markt. Nachfolgende Übersicht enthält Schutzschuhwerk, das nach dem Zentralen Gebrauchstest und/oder Einzelerfahrungen der vier Teststellen empfohlen werden kann.

Tab. 4: Waldarbeiterschutzhelm

Artikel	Firma*)	Preis/Paar inkl. MWSt.**)
Steitz C 212 gegebtes Rindsnarbenleder, Sohle anulkanisiert, Gewicht/Pair: 1680 g	Buchberger	ca. 90,-- DM
Waldarbeiter Schnittschutzlasche, Chromleder, schwarz, anulkanisierte Sohle, Gewicht/Pair: 1700 g	Lang u. Lang Breidenbach AWK Fähnle	ca. 97,-- DM
Riedel Schafthöhe 20 cm, Ausstattung wie Modell „Waldarbeiter“ Gewicht/Pair: 2000 g	Lang u. Lang Breidenbach AWK Fähnle	ca. 110,-- DM
Holzhauser SE Schnittschutz, fettgegebtes Rindleder, Gewicht/Pair: 1900 g	Forstkultur Grube	ca. 145,-- DM
Forstwart SE Schnittschutz, Chromleder, schwarz, zwiegenäht, Gewicht/Pair: 1750 g	Forstkultur Grube	ca. 150,-- DM
Stihl-Schutzschuh Schnittschutz im Schaft, Blatt und Lasche, Schafthöhe 21 cm, Gewicht/Pair: 2100 g	Stihl-Vertretungen	ca. 170,-- DM
Haumeister Schnittschutzlasche, zwiegenäht Schafthöhe 27 cm, Gewicht/Pair: 2000 g	Forstkultur Grube	ca. 220,-- DM
Stabilus 370-88 Fußbett, Überkappe, Narbenleder, anulkanisierte Sohle Gewicht/Pair: 1900 g	Dehnhardt	ca. 127,-- DM
Forstschutzstiefel van Elten mit Schnittschutz Art. Nr. 85457 Gewicht/Pair: 1720 g	v. Elten	ca. 90,-- DM

\*) Firmenangabe erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit

\*\*) Preise variieren je nach Mengenabnahme

Für den Einsatz in Mittel- und Hochgebirgslagen empfehlen wir Schutzschuhe, die in der Schweiz und in Österreich eingesetzt werden (z. B. Stuco, Strong, Remisberg, Raichle).

Tab. 5: Gummischutzstiefel

Artikel	Firma*)	Preis/Paar inkl. MWSt.**)
Nokia Metsuri, DIN 4843 schwarz (2600 g) mit Schnittschutz	Forstkultur Grube	ca. 140,-- DM
Nokia Logger, DIN 4843 blau/rot (2750 g) mit Schnittschutz	Breidenbach Forstkultur Grube Hoppe	ca. 140,-- DM
Tretorn, New Timber grün/orange (2000 g) mit Schnittschutz	Dehnhardt	ca. 135,-- DM
Forststiefel 897-7821 G Swiss-made olive/gelb (3200 g) mit Schnittschutz	Euler	ca. 110,-- DM

\*) Firmenangabe erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit

\*\*) Preise variieren je nach Mengenabnahme

## Kopfschutzkombinationen

Nachfolgend aufgeführte Waldarbeiterschutzhelme mit Gehörschutz und Gesichtsschutz sind bereits FPA-erkannt.



Tab. 6: Waldarbeiterschutzhelme

Artikel	Firma*)	Preis/Stück inkl. MWSt.**)
Waldarbeiterschutzhelm Schuberth/Peltor - Zubehör	Demharter Grube Fähnle Forstkultur Stihl Peltor	ca. 60,-- DM
Waldarbeiterschutzhelm Voss/Peltor - Zubehör	Peltor Stihl Voss	ca. 60,-- DM

\*) Firmenangabe erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit  
 \*\*) Preise variieren je nach Mengenabnahme

Zubehörteile und Ersatzteile sind auf Anfrage bei den Firmen erhältlich  
 Zur Zeit befindet sich ein weiteres Modell im Zentralen Gebrauchstest; es handelt sich hierbei um ein Produkt der Fa. Lockweiler Arbeitsschutz-Produkte GmbH mit einer No-Noise-Ausrüstung.

**Schutzkleidung zur Ausbringung gefährlicher Stoffe**

Schutzkleidung zur Ausbringung gefährlicher Arbeitsstoffe wird z. Z. getestet, so daß erste gesicherte Empfehlungen erst im Verlaufe des Jahres 1987 erwartet werden können. Nachfolgende Tabelle ist lediglich als Produktübersicht zu werten.

Tab. 7: Anzüge

Artikel	Firma*)	Einsatz- dauer	Preis/Stück inkl. MWSt. **)
Tempex-Schutzanzug reißfestes Nylon-Kanvas mit Plon-wet-Nässesperrschicht	Tempex	LZ	
Jacke			ca. 93,-- DM
Latzhose			ca. 70,-- DM
Kapuze			ca. 16,-- DM
Tyvek-Overall Vliesstoff, wenig strapazierfähig Einwegausführung, wasserabweisend mit Kapuze 4 Größen	Demharter Fehlmann Finnimport Grube Kirchner	KZ	ca. 14,-- DM
Nylon-Combi mit Kapuze, schwarz	Fehlmann	LZ	ca. 22,-- DM
Gore-Tex-Anzug	Grube	LZ	ca. 370,-- DM
Spritzanzug	Grube	LZ	ca. 192,-- DM
Overall-Polypropylen	Lang + Lang	LZ	o. Preisangabe
Overall Polyäthylen mit Kapuze	Lang + Lang	LZ	o. Preisangabe
Helly-Hansen Cote d'Azur-Overall, blau	Helly- Hansen	LZ	o. Preisangabe
Strongotex Kesselanzug Overall	ISP	LZ	o. Preisangabe
Strongotex-Latzhose Strongotex-Jacke	ISP	LZ	o. Preisangabe
Unisafe-Overall, Toxi F + Toxi G mit Kapuze, relativ reißfest	Grube	LZ	o. Preisangabe

Tab. 8: Atemschutzmasken

Artikel	Firma*)	Preis/Stück inkl. MWSt.**)
Vollmaske BRK 720 mit Kombifilter	Grube	ca. 230,-- DM
Halbmaske „Colonia“ komplett mit 39 Ast (p2) komplett mit 40 Ast (P3)	Grube	ca. 87,-- DM ca. 89,-- DM
Halbmaske SR-62/80 Sundström/peiersdorf hautfreundliches Neopren (inkl. Gasfilter AZ, Partikelfilter P3 und Vorfilter)	Grube	ca. 100,-- DM
3M Partikelmaske 8820 P2 nach DIN 58645 Einwegmaske schützt vor gesundheitsschädlichen (mindergiftigen) Stoffen	Grube 3M	ca. 10,-- DM

Tab. 9: Arbeitshandschuhe

Artikel	Firma*)	Preis/stück inkl. MWSt. **)
neopren-überzogener Schutz- handschuh, gute Naßgriff- eigenschaften, speziell geeignet zur Ausbringung von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln	Grube	ca. 7,-- DM
SAHARA, Baumwolltrikot mit PVC-Überzug, Strickbund	Fähnle	ca. 6,-- DM
HYCRON, Textilgewebe mit Nitrilkauschuk- beschichtung	Fähnle	ca. 9,-- DM
PVC-Handschuh doppelt getaucht	Breidenbach	ca. 5,50 DM
IMMATEK, Gummi- handschuh absolut säurefest	Breidenbach	ca. 13,-- DM
BEST, Textilgewebe mit Nitrilkauschuk beschichtet	Demharter	ca. 8,-- DM

LZ = Langzeiteinsatz  
 KZ = Kurzzeiteinsatz

\*) Firmenangabe erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit  
 \*\*) preise variieren je nach Mengenabnahme

Anschrift des Autors:  
 FR. J. Hartfiel  
 KWF - Spremberger Straße 1  
 D-6114 Groß-Umstadt

**Eine Mobile Waldbauernschule für den Privatwaldbesitzer**

Otto-Eduard Weiß, Hannover

Die Landwirtschaftskammer Hannover hat in Zusammenarbeit und mit finanzieller Unterstützung der hannoverschen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und des hannoverschen Landesforstverbandes eine mobile Waldbauernschule eingerichtet. Diese soll der Intensivierung der arbeitstechnischen Schulungen im Bereich der Landwirtschaftskammer Hannover dienen. Sie besteht aus einem Werkstattwagen als Geräteträgerfahrzeug sowie einem 6 m langen Schulungsanhänger, in dem 8 Arbeitsplätze zur theoretischen und technischen Unterweisung eingerichtet sind. Jeder Arbeitsplatz ist mit einem Schraubstock und dem notwendigsten Gerät für die Motorsägemontage und Instandsetzung ausgerüstet. In dem Schulungsanhänger sind ferner audiovisuelle Hilfsmittel in

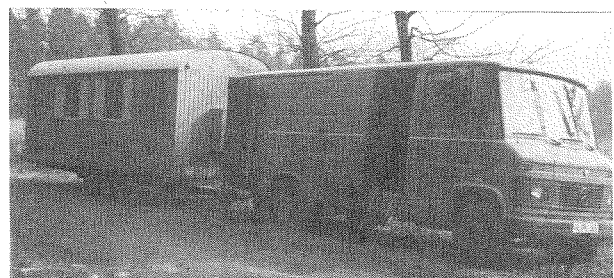


Abb. 1: Der Werkstattwagen als Geräteträgerfahrzeug mit Schulungsanhänger

Form eines Diaprojektors und eines Overhead-Projektors installiert. Somit besteht die Möglichkeit, theoretische

Unterweisungen mit diesen bewährten Hilfsmitteln durchzuführen.

### Ziele und Aufgaben der Mobilen Waldarbeitsschule

Die ungünstige Erlössituation im niedersächsischen Privatwald macht es zunehmend notwendig, daß der Anteil der Eigenleistung der Privatwaldbesitzer in ihren Forstbetrieben erhöht wird.

Diese vermehrte Eigenleistung ist jedoch nur dann wirtschaftlich, wenn der Privatwaldbesitzer eine entsprechende Qualifikation im arbeitstechnischen Bereich besitzt. Diese soll ihm durch eine intensive Schulung vermittelt werden.

Ferner ist es eine zwingende Notwendigkeit, mehr Arbeitssicherheit bei der Waldarbeit, besonders im Privatwald zu erreichen. Die Unfallhäufigkeit, besonders in den Kleinbetrieben, ist gegenüber anderen Wirtschaftszweigen immer noch als überdurchschnittlich hoch zu betrachten. Aus diesem Blickwinkel heraus ist es ganz besonders notwendig, daß die privaten Waldbesitzer eine bessere Ausbildung im forsttechnischen Bereich zur Verringerung des Unfallrisikos erhalten.

Die Unfallzahlen im Privatwald liegen um ca. 50% höher als im Staatswald. Die unfallträchtigsten Arbeiten sind die Arbeiten im Holzeinschlag in Verbindung mit dem Einsatz der Motorsäge. Im Jahre 1984 wurden bei der Hannoverschen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft im Bereich der Forstwirtschaft rund 900 Unfälle gemeldet, davon waren 3 Unfälle mit tödlichem Ausgang. Die Motorsäge war mit insgesamt 220 Unfällen beteiligt. Aus diesem Blickwinkel heraus besteht die Notwendigkeit, die arbeitstechnischen Schulungen mit eindeutigem Schwerpunkt auf die Handhabung der Motorsäge auszurichten.

Es ist auch eine wesentliche Aufgabe dieser Mobilen Waldbauernschule, den Privatwaldbesitzer jeweils über den neuesten Stand der technischen Möglichkeiten im Bereich forstlicher Arbeiten zu informieren.

### Das Schulungsangebot

Neben den praktischen Unterweisungen im Bereich des Holzeinschlages, der Jungbestandspflege bzw. anderen Themen, die auf besonderen Wunsch der Forstbetriebsgemeinschaften oder einzelner Waldbesitzer in das Schulungsprogramm aufgenommen werden, besteht mit der Mobilen Waldarbeitsschule die Möglichkeit, unabhängig von der Witterung und von geeigneten Räumlichkeiten theoretische Kenntnisse zu vermitteln.

Folgende Schwerpunkte der Schulung im theoretischen als auch im praktischen Bereich werden gebildet:

- Unfallverhütung und Arbeitsschutz, Arbeitsschutzkleidung und Ausrüstung der Waldarbeiter
- Ergonomie bei der Waldarbeit
- Wartung und Instandsetzung des Werkzeuges, insbesondere der Motorsäge (möglichst eigenes Gerät der Teilnehmer)
- Gebrauch und Handhabung von Forstwerkzeugen
- Vorführung und Erläuterung von Arbeitsverfahren
- praktische Übungen.

### Die ersten Erfahrungen aus dem Einsatz der Mobilen Waldbauernschule

Nach der offiziellen Inbetriebnahme dieser Schulungseinheit, Mitte November 1985, kann nach den ersten 5 Monaten des Einsatzes der Mobilen Waldbauernschule bereits eine sehr positive Bilanz gezogen werden.

Die Einsatzplanung, die im Oktober bzw. Anfang November 1985 in enger Zusammenarbeit zwischen den Forstbetriebsgemeinschaften, den Bezirksförstereien, den Forstämtern und der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer vorgenommen wurde, konnte trotz teilweise extremer

Witterungsbedingungen eingehalten werden. Da es sich bei den Schulungen im Regelfall um eintägige Schulungen handelt, mußten regionale Schwerpunkte innerhalb der Forstämter gebildet werden, um nicht die Mobile Waldbauernschule mit zeitraubenden und kostenaufwendigen Umsetzfahrten zu belasten. Dieses ließ sich mit ganz wenigen Ausnahmen reibungslos durchführen. Das Unterstellen der Fahrzeuge wurde auf landwirtschaftlichen Betrieben z. T. in Schuppen oder Scheunen organisiert, so daß das Risiko eines Einbruchs besonders in den mit Werkzeugen beladenen Lkw minimiert werden konnte.

Somit konnte erreicht werden, daß die Mobile Waldbauernschule auf einem Rundkurs durch den Bereich der Landwirtschaftskammer Hannover, der durch 11 Forstämter führte, lediglich eine Fahrstrecke von rund 3000 km zurücklegen mußte. Die An- und Abfahrten der Ausbilder von Hannover zu den jeweiligen Schulungsorten wurden relativ kostengünstig mit einem Pkw durchgeführt.

Da der Schwerpunkt der arbeitstechnischen Schulungen für die Privatwaldbesitzer in den Wintermonaten liegt, kann mit dem Ablauf des Monats März eine erste Zwischenbilanz über den Einsatz der Mobilen Waldbauernschule gezogen werden.

Insgesamt wurden 53 eintägige Schulungsveranstaltungen durchgeführt, an denen rund 800 Personen teilnahmen.

Dieser Personenkreis setzte sich wie folgt zusammen:

- Waldbesitzer und deren Helfer	59%
- Waldarbeiter und Forstwirte	8%
- Schüler von Landwirtschaftsschulen	17%
- Auszubildende (Land- und Forstwirtschaft)	9%
- Forstbeamte incl. Praktikanten und Anwärter	3%
- Unternehmer und Sonstige	4%
	100%

Diese prozentuale Aufteilung macht deutlich, daß der Schwerpunkt der arbeitstechnischen Schulungen bei den Waldbesitzern und deren Helfern liegt. Dieses ist im Hinblick auf die Erhöhung der Eigenleistungen im niedersächsischen Privatwald positiv zu bewerten.

Die eintägigen Schulungen, die in der Regel von 9.00 bis ca. 16.00 Uhr durchgeführt wurden, waren an allen Veranstaltungstagen sehr gut besucht. Die überwiegende Anzahl der Schulungsteilnehmer äußerte ihre Bereitschaft, im Interesse einer intensiveren Schulung auch an zweitägigen Veranstaltungen teilzunehmen. Dieses wäre sicherlich langfristig ein anzustrebendes Ziel, es würde jedoch bedeuten, nur die Hälfte der Forstbetriebsgemeinschaften pro Jahr zu erfassen.

### Die technische Ausrüstung der Mobilen Waldbauernschule

Bei dem Geräteträgerfahrzeug handelt es sich um einen 5-Tonner-Mercedes-Diesel, der zum Preis von 25 000 DM als Gebrauchtfahrzeug angeschafft wurde. In diesem Fahrzeug befinden sich folgende Geräte:

Motorsägen verschiedener Typen und Größen, alle erforderlichen Hauungswerkzeuge, Geräte zur Kulturbe-



Abb. 2: Der Anhänger als Schulungsraum

gründung und Kulturpflege, Geräte für Jungbestandspflege und Wertastung sowie die notwendigen Geräte und Werkzeuge für die Montage und Instandsetzung der Motorsäge.

Ferner befindet sich in diesem Fahrzeug ein Stromaggregat für die elektrische Versorgung des Schulungsanhängers. Einige komplette Ausrüstungen der Arbeitsschutzkleidung werden mitgeführt, die ggf. an Schulungsteilnehmer für die Durchführung praktischer Übungen ausgegeben werden.

Bei dem Schulungsanhänger handelt es sich um einen 6 m langen und 2,4 m breiten Bauwagen. Der Anhänger ist mit einer Tandemachse und einer Auflaufbremse ausgerüstet und als Schnellläufer bis 80 km/h zugelassen. Das Gewicht des Anhängers beträgt 2,3 t. Der Schulungsanhänger verfügt über 4 Schiebefenster und 2 Türen. Als Lichtquelle sind 2 Neonröhren vorhanden. Der Schulungsraum wird durch eine 3000 kcal Gasheizung beheizt, die durch zwei 11 kg Propangasflaschen versorgt wird. Besonders bei den

extremen Witterungsbedingungen im Januar/Februar hat sich die Heizung des Schulungsraumes besonders bewährt. In einem fest in den Anhänger eingebauten Rollschrank befindet sich das Schulungsmaterial bzw. der Diaprojektor und Overhead-Projektor. Die Leinwand ist fest installiert, so daß das Vorführen der Diaserien bzw. die Verwendung von Folien schnell und problemlos durchgeführt werden kann.

Die Kosten für den Schulungsanhänger incl. der Einrichtung belaufen sich auf rund 20.000 DM.

Abschließend sei gesagt, daß die arbeitstechnischen Schulungen im Bereich der Landwirtschaftskammer Hannover von einem 2-Mann-Team, einem Forstwirtschaftsmeister und dem Verfasser durchgeführt werden.

Anschrift des Autors:  
FAR. O.-E. Weiß  
LWK Hannover  
Johanssenstraße 10  
D-3000 Hannover 1

## Neues KWF-MERKBLATT Funkwelle Forst

Das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) gibt das Merkblatt „Funkwelle Forst“ in der zweiten, überarbeiteten und erweiterten Auflage heraus. Die Funkwelle Forst wurde 1976 geschaffen, um den innerbetrieblichen Nachrichtenaustausch sowie die Arbeiten in Natur-, Forst- und Jagdschutz der Forstämter, Forstbetriebe und der forstwirtschaftlichen Lohnunternehmer zu sichern und zu koordinieren.

Das Merkblatt informiert über die rechtlichen, organisatorischen und technischen Voraussetzungen zum Betrieb von Funknetzen und einzelnen Anlagen der Funkwelle Forst. Es gibt darüber hinaus konkrete Hinweise für die Beschaffung. Das Merkblatt wendet sich dazu gleichermaßen an die Verantwortlichen und die Anwender aus der Forstpraxis.

Es gliedert sich in drei Abschnitte. Im ersten Teil informiert es allgemein über Funk, das Genehmigungsverfahren, die amtlichen Bestimmungen sowie die Einsatzmöglichkeiten. Erläutert wird weiterhin die gerätetechnische Ausstattung eines Funknetzes und das Genehmigungsverfahren.

Der zweite Teil enthält Hinweise zur Gerätebeschaffung, ein dem neuesten Stand angepaßtes Pflichtenheft, eine alphabetische Übersicht häufig verwendeter Begriffe und deren Erläuterungen, eine Darstellung des Systems der Rufnummernvergabe und eine Liste der Forstfunkbeauftragten sowie der Hersteller von Funkgeräten.

Der dritte Teil ist als unabhängig benutzbare „Anlage“ dem eigentlichen Merkblatt beigelegt. Er enthält Anweisungen für den Umgang bzw. Gebrauch der Funkwelle Forst. Insbesondere werden hierbei die Zentrale, der Maschinenführer und der Einsatzleiter angesprochen. Weiterhin wird der Ablauf des Funkverkehrs beim Empfang eines Notrufes und die Unfallüberwachung in besonderen Fällen aufgezeigt. Den Abschluß bildet eine Sprechanweisung mit Beispielen sowie eine Buchstabiertafel.

Das Merkblatt (Format DIN A 5, in einer Klarsichthülle) ist zum Preis von DM 5,-- zuzügl. Porto beim Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik, Spremberger Straße 1, D-6114 Groß-Umstadt, zu beziehen.

## 5. Arbeitsstudien-Aufbaulehrgang

Der diesjährige 5. Arbeitsstudien-Aufbaulehrgang, veranstaltet vom REFA-Fachausschuß „Forstwirtschaft“ und dem Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF), baut auf den Grundlehrgängen und der „Anleitung für forstliche Arbeitsstudien“ (Datenermittlung - Arbeitsgestaltung) 2. Auflage 1984 auf. Der Lehrgang soll der Fortbildung und Vertiefung auf dem Arbeitsstudiengebiet für diejenigen Praktiker dienen, die in den vergangenen Jahren an einem Grundlehrgang teilgenommen und schon längere Zeit Praxiserfahrungen auf dem Gebiet des Arbeitsstudiums gesammelt haben.

Ort: 8500 Nürnberg-Buchenbühl, Waldarbeitsschule

Termin: 3. - 7. November 1986

Auf dem Programm stehen folgende Schwerpunktthemen:

- ▷ Wiederholung und Erfahrungsaustausch zur Datenermittlung (mit Übungen)
- ▷ Arbeitsstudien mit Arbeitsgestaltung und Leistungsgradbeurteilung (Übungen in Gruppen)
- ▷ Arbeitsstudien bei Maschinenarbeit (Übungen in Gruppen)
- ▷ Statistische Auswertung
- ▷ Mobile Datenerfassung

- ▷ Wirtschaftlichkeitsberechnungen bei Forstmaschinen
- ▷ Arbeitsrecht beim Arbeitsstudium
- ▷ Ergonomie - Erholungszeit - Arbeitssicherheit
- ▷ Entgelt differenzierung

Teilnehmer: Mitarbeiter aller Forstlaufbahnen, die an einem Arbeitsstudien-Grundlehrgang teilgenommen haben und Praxiserfahrungen auf dem Gebiet des Arbeitsstudiums besitzen. (Vorgesehene Teilnehmerzahl: ca. 20)

Teilnehmergebühr: DM 250,-- (ohne Unterkunft und Verpflegung) einschließlich der Verwaltungsgebühr der WAS.

Anmeldung: Namentliche **Anmeldung bis 10. Oktober 1986** an das

Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik  
Spremberger Straße 1  
6114 Groß-Umstadt  
Tel.: (0 60 78) 2017

Erst nach Bestätigung der Anmeldung durch das KWF ist die Lehrgangsgebühr umgehend zu überweisen.

## Gruppenprüfung von Kunststoffkeilen durch das KWF

Der Keil ist als wichtiges forstliches Werkzeug Bestandteil auch modernster motormanueller Holzernzverfahren.

Durch zahlreiche Neuentwicklungen bezüglich Form und Material ist ein für die Praxis schwer überschaubarer Markt entstanden. Daher will das KWF durch eine Gruppenprüfung von Kunststoffkeilen Einsatzbereich und Brauchbarkeit vergleichend ermitteln.

Die Hersteller bzw. Vertreter von in Frage kommendem Werkzeug werden hiermit zur Beteiligung aufgefordert. Die Forstpraxis wird um Mitteilung von Erfahrungen gebeten.

Anmeldeunterlagen können beim Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF), Spremberger Straße 1, in D-6114 Groß-Umstadt angefordert werden.

Die Ergebnisse der Gruppenprüfung finden Niederschlag in den Prüfberichten des FPA-Verzeichnisses.

Zusätzlich werden die Ergebnisse in der Fachpresse, insbes. den FTI, sowie in einem KWF-Merkblatt der Forstpraxis zur Verfügung gestellt.

## Das KWF gratuliert seinen langjährigen Mitgliedern

### zum 70. Geburtstag

am 2. September 1986 Herrn Forstdirektor Josef Demleitner, 8222 Ruhpolding

Immer noch ist der Jubilar aktiv, auch im und für das KWF. Er half z. B. wesentlich bei der 9. KWF-Tagung im Mai 1985 in Ruhpolding mit.

Hervorzuheben sind jedoch seine fortwährenden Aktivitäten für das hochinteressante, sehenswerte Holzknechtmuseum in der Laubau bei Ruhpolding. Der Ausbau geht stetig weiter (s. FTI 10/81).

Für diese Arbeiten, aber auch für seine Verdienste um die Bringungstechnik im Gebirge und die Waldarbeiter-Ausbildung erhielt er 1985 die KWF-Medaille (s. FTI 7-8/85).

Das KWF wünscht seinem langjährigen, aktiven Mitglied auch für die Zukunft Schaffenskraft, Wohlergehen und viel Freude im Familien- und Freundeskreis.

### zum 60. Geburtstag

am 19. Juli 1986 Herrn Forstdirektor Dr. Reinhard Walkenhorst, 6450 Hanau 11-Wolfgang

Der Vorstand nimmt dieses Datum gern zum Anlaß, dem langjährigen KWF-Mitglied und Obmann des Arbeitsausschusses Forstpflanzgarten zu danken für seine engagierte und fachlich fundierte Mitarbeit bei der Lösung von praxisbezogenen Problemen auf seinem Spezialgebiet, der Forstpflanzenanzucht. Seit 1969 leitet Dr. Reinhard Walkenhorst diesen Arbeitsausschuß mit großem Fleiß und viel Umsicht. Die Schwerpunkte seiner Arbeit setzte er aus den Anforderungen der Praxis und fand zusammen mit den Ausschußmitgliedern Lösungen auf der Basis seiner profunden Kenntnisse und umfassenden Erfahrungen. Dazu gelang es, die Ergebnisse der forstlichen Praxis zu vermitteln. Derzeit beschäftigt sich der Ausschuß unter großem persönlichen Einsatz seines Obmanns vordringlich mit Fragen der Anzucht von Containerpflanzen, mit der Problematik der Vorbehandlung des Saatgutes der Laubbaumarten vor der Aussaat, der Überprüfung der Eignung von Maschinen und Geräten für den Pflanzgartenbetrieb und praktische Möglichkeiten zur Verbesserung der Kampfbuchführung. Dr. Reinhard Walkenhorst hat sich stets als der erste Arbeiter seines Ausschusses gesehen und sich voll für konkrete Arbeitsergebnisse eingesetzt.

Dr. Reinhard Walkenhorst wurde nach Studium und Referendarzeit wissenschaftlicher und dartechnischer Assistent an der Hess. Staatsdarre in Wolfgang und war gleichzeitig für die Hess. Forsteinrichtungs- und Versuchsanstalt auf dem Gebiet der Forstpflanzenzüchtung tätig. In 5 Jahren von Anfang 1955 bis Ende 1959 eignete er sich ein umfangreiches Fachwissen an, das er nach zwischenzeitlicher Tätigkeit als freiberuflicher Einrichter und forstwissenschaftlicher Sachverständiger bei der OFD Frankfurt als Nachfolger von Dr. Messer als Leiter des Forstamts Wolfgang und der Staatsdarre nutzen konnte. Damit erhielt er das Arbeitsfeld zugewiesen, auf dem er mit so großen und anerkannten Erfolgen bis heute tätig ist. Seine wissenschaftlichen Arbeiten, besonders auf den Gebieten der Ernte, Behandlung, Lagerung und Saat des Laubholzsaamens, vornehmlich Buche, finden weite Anerkennung. Die IUFRO-Arbeitsgruppe „Forstpflanzenzüchtung“ hat ihn zu ihrem Obmann gewählt.

Mit seinen Mitarbeitern und Freunden gratuliert das KWF Dr. Reinhard Walkenhorst recht herzlich zu seinem 60. Geburtstag und wünscht ihm noch viele glückliche Lebensjahre bei bester Gesundheit und weitere erfolgreiche Arbeit für den deutschen Wald.

H.-J. Fröhlich

Die nächste FTI erscheint als Doppelnummer Oktober - November

Herausgeber: Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) e. V.  
Schriftleitung: Dr. Dietrich Rehschuh, Spremberger Straße 1, 6114 Groß-Umstadt, Telefon (0 60 78) 20 17 - 19. „Forsttechnische Informationen“ Verlag: Fritz Nauth Erben u. Philipp Nauth Erben, Bonifaziusplatz 3, 6500 Mainz 1, Tel. (0 61 31) 67 20 06 + 61 16 59. Druck: Gebr. Nauth GmbH, 6500 Mainz 1. Erscheinungsweise: monatlich. Bezugspreis jährlich einschl. Versand und 7% MwSt. 40,- DM. Zahlung wird im Voraus erbeten auf Konto „Fritz und Philipp Nauth“ Nr. 20 032 Sparkasse Mainz oder Postscheckkonto Ludwigshafen Nr. 786 26 - 679. Kündigungen bis 1. 10. jed. Jahres. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Mainz. Anschrift des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik e. V.: Spremberger Straße 1, 6114 Groß-Umstadt.  
Einzelnnummer: DM 4,80. Bei Bestellung den Betrag bitte in Briefmarken einsenden an den Verlag. Bei Mehrbestellung gegen Rechnung.

ISSN 0427-0029